

# Die wilde Küste von Mosambik

Morgens Elefanten beobachten, mittags an einem der ältesten Korallenriffe der Welt schnorcheln – Mosambik, das neue Reiseziel.

Von Andrea Tapper

Eben noch sah das Meer aus wie auf Sylt in der Nebensaison. Starke Brandung, ein menschenleerer Strand, von dichtem Dünengrün gesäumt. Lorenzo Paco und seine Helfer lassen das Gummiboot zu Wasser, ein sieben Meter langer Brummer, mit Haltegurten. „Stemmt die Füße gegen den Boden und halten euch gut an der Kordel fest“, mahnt der 39-jährige Tauchlehrer die sechs Urlauber, als sich das Boot über die Wellenkämme schiebt. Dahinter plötzlich Ruhe. Wärme. Der Wind lässt nach. Sylt ist weit weg. Im südlichen Afrika, vor Mosambiks Küste, an einem einsamen Traumstrand wartet eins der ältesten Korallenriffe der Welt auf Schnorchler und Taucher. Und eine tierische Überraschung.

## Delfine kommen zu Schnorchlern

Vieles wird, zu Recht, gegen menschliche Interaktionen mit Delfinen vorgebracht: Doch vor Mosambik sitzen die Tiereschützer selbst mit im Boot: „Nie den Delfin berühren. Die Bakterien der Hände hinterlassen lebenslange Spuren“, warnt Lorenzo Paco und stellt klare Verhaltensregeln auf: „Ihr schwimmt nicht auf die Delfine zu, sondern wartet al-

lenfalls, ob sie es selbst tun.“

Und ob sie es tun! Die Urlauber sind kaum ins Wasser geglitten, wenige hundert Meter vom Strand entfernt, wo gigantische Korallenriffe durch Schnorchelbrillen sichtbar werden, da nähert sich ein ganzes Knäuel hellgrau glänzender Körper. „Es waren fünf Große Tümmler“, sagt Paco, als alle zurück im Boot sind.

## Einer der letzten weißen Flecke auf der Reisekarte

Die relative Unberührtheit des Landes an der Südostküste Afrikas, das eine lange, bittere Bürgerkriegsgeschichte hinter sich hat, macht es zu einem Geheimtipp selbst für Afrika-Kenner. 2800 Kilometer wilde, aber im Gegensatz zu Südafrika ganzjährig warme Küste, Koralleninseln, grenzüberschreitende Safariparks und portugiesisches Kolonialerbe in der Hauptstadt – das bietet der afrikanische Staat, der 500 Jahre zu Portugal gehörte, bevor er als letzte Nation des schwarzen Kontinents 1975 seine Unabhängigkeit erlangte.

Jetzt steht auch der unberührte Süden Mosambiks kurz vor der Erschließung – bisher ein gänzlich weißer Fleck auf der Urlaubslandkarte. 725 Millionen Dollar hat die Catembe Brücke gekostet, die größte Hängebrücke Afrikas, die noch in diesem Jahr eröffnet werden



Der Ponta Mamoli Strand gehört zu den Topstränden des Landes. Im afrikanischen Winter ziehen dort Buckelwale vorbei.

Fotos: Tourism Information Mosambik

soll. Was bisher eine abenteuerliche Tagesreise mit Fähre und Allrad-Jeep war, wird dann in neunzig Minuten zu schaffen sein – 110 Kilometer Küstenstraße bis an die Grenze zu Südafrika.

Wochenendhäuser, Kneipen und Bed & Breakfast's stehen bereits an der neuen Trasse. Ein erstes Luxus-Hotelresort, das „White Pearl“ mit 21 Beachhäusern im lässigen Hamptons Stil, thront über dem menschenleeren Ponta Mamoli Strand, für Experten einer der zehn Topstrände Afrikas. Dort können Urlauber im afrikanischen Winter von Juli bis November Buckelwale vorbeiziehen sehen.

## Flusspferde dösen am Piti See

Sonnenstrahlen brechen durch die Krone des Wasserbeeren-Baums. Perlhühner flitzen über Pisten, die hier aus Sand und nicht aus roter Erde wie sonst in Afrika bestehen. Einzigartig ist die Kombination von Safari und Strand im Süden Mosambiks. Das 678 Quadratkilometer große Meeresreservat von Ponta do Ouro und das tausend Quadratkilometer große Maputo Special Reserve Naturschutzgebiet bilden eine Einheit.

Kaum hat man das Jurassik-Park-ähnliche Eingangstor des Reservats passiert, sieht man am Piti See Flusspferde dösen und Störche mit gelben Schnäbeln über grüne Grasinseln

staksen. Beim Safari-Picknick erzählt Tierschützer Lorenzo Paco vom Hippos, das sich zwischen Park und Strand verirrt, nicht mehr zurückfindet und im Salzwasser verendet. „Wir fanden seinen toten Körper beim Tauchen“, erinnert sich der Guide. Ein trauriger Unfall. Dabei will das Reservat gerade ein Zufluchtsort für wilde Tiere sein.

## Maputo: Schön auf den zweiten Blick

Mit der Erschließung seines wilden Südens macht sich Mosambik in gewisser Weise selbst Konkurrenz. Bisher lagen die touristischen Highlights des langgestreckten Landes mit 28 Millionen Einwohnern eher im Norden, etwa die historische Sklaveninsel und frühere Hauptstadt Iha de Mocimboa, auf der Welteneroberer Vasco da Gama 1498 eintraf. Die Hauptstadt Maputo ist mit ihren Art-Deco-Schätzen und modernistischen Hochhäusern eine Schönheit auf den zweiten Blick. Das Lebensgefühl scheint weniger afrikanisch als lateinamerikanisch. Portugiesisch ist Amtssprache; Pateis de Nata, die beliebten portugiesischen Sahnkeküchlein gibt's in jeder Bäckerei; Marrabenta heißt der Rhythmus, der in Musik-Kneipen gespielt wird.

Auch der 2015 gestorbene Schriftsteller Henning Mankell hatte sich in Maputo verliebt, betrieb in der Innenstadt

29 Jahre lange das Avenida Theatre. Die Bühne steht noch, doch ein Mitarbeiter, der sich als Alberto vorstellt, sagt über den weltberühmten Autor: „Es wird schwer sein ohne ihn. Er verstand die Seele Afrikas.“

Die Seele der Millionenstadt Maputo erkundet man am besten zu Fuß, „Maputo a Pe“ heißen geführte Touren. Man streift durch Straßen, die sich Avenida Friedrich Engels oder Ho-Chi-Min nennen – die sozialistische Internationale lässt grüßen.

## Portwein, Suppe und ein kaltes Bier

Im portugiesischen Fort sieht der Besucher eine bizarre Sammlung von Kolonialzeugen, Reiterstatuen und Bronzekanonen. Auf den Spuren des berühmten Architekten Pancho Guedes, der als Siebenjähriger nach Mosambik kam und dort mehr als 500 richtungweisende Bauten entwarf, bewundert man Villen wie die „Casa Simoes Ferreira“. Stadtführer Walter Tembe, selbst ein Architekt aus Mosambik, weist auf die frühere Stierkampfarena, wo in den 50er-Jahren der erste schwarze Torero Ricardo Chibanga gefeiert wurde. Im „Riu's“, einer Kneipe, die genau so auch in Lissabon stehen könnte, serviert der Besitzer Portwein, Suppe und ein kaltes portugiesisches Bier.

Vieles ist verwirrt, in die Jahre gekommen, überall gibt

## SERVICE

**EINREISE** Ein Visum für Mosambik wird nach der Ankunft am Flughafen ausgestellt, Kosten: etwa 50 Euro.

**FLÜGE** Zum Beispiel mit South African Airways von Deutschland über Johannesburg ab 899 Euro, über Krüger-Safaripark ab 925 Euro, jeweils hin und zurück.

www.flysaa.com

**REISEZEIT** April/Mai und September/Oktober. Die Temperatur liegt ganzjährig selten unter 20 Grad tagsüber.

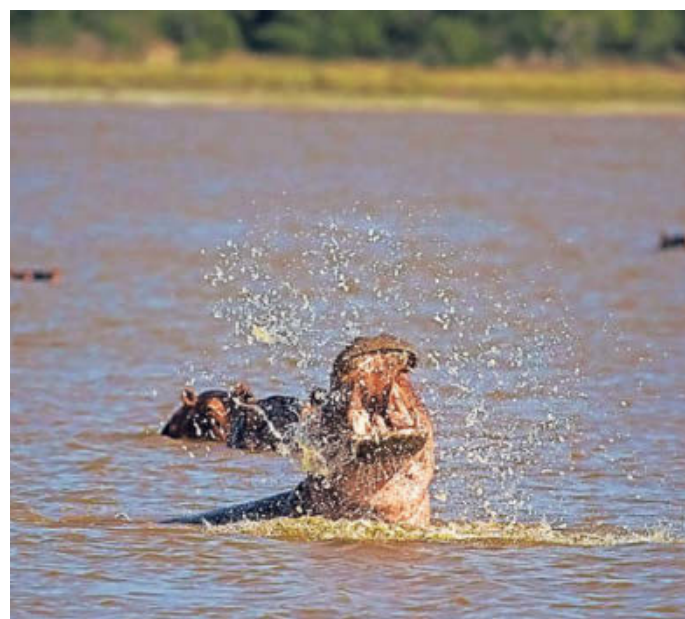
**REISEPLANUNG** Der Süden Mosambiks kann gut mit einer Safari durch den Krüger-Park kombiniert werden, z.B. über www.airtours.de

**UNTERKUNFT** White Pearl Resort in Traumlage am Ponta Mamoli Beach.

21 individuelle weiße Strandhäuser, Delfin-Touren, Ausritte, Walbeobachtung (www.whitepearlresorts.com), buchbar zum Beispiel über Airtours; für Budget-Urlaub: Gala-Gala Eco Resort, einfache Holz-

hütten, Barbecue, im Abenteuerneer Ponta do Ouro, DZ ab 50 Euro, www.gala-gala.co.za; in Maputo: Southern Sun, beliebtes Fünf-Sterne-Stadthotel direkt am Strand, drei Nächte mit Tui ab 369 Euro p.P. im DZ (www.tui.com), Joli Guesthouse, Boutiquehotel mit Kunst und Stil (www.joliguesthouse.com).

**STADTFÜHRUNGEN** Maputo a Pe, Maputo zu Fuß; da 15 000 Mosambikaner in den 80er-Jahren in der DDR studiert haben, werden viele Touren auf Deutsch angeboten, ab 35 Euro. www.maputo-a-pe.com



Hippos gehören zu jeder Fluss-Safari dazu.

es Straßenverkäufer. Nur noch zwei Prozent der Stadtbewohner sind weiß, 1970 gehörte den Kolonialisten die Stadt praktisch allein. Für die Fülle illustrier Tropen-Architektur, gebaut von 1930 bis 1970, die es so nur in Mosambik und Angola gibt, hat Stadtführer Tembe eine Erklärung: „Die Portugiesen dachten wohl, sie blieben für immer.“

## Der Schmerz Mosambiks ist noch gegenwärtig

Seltsam jedoch, dass die Metropole am Meer diesem so gar nicht zugewandt scheint. Nur das beliebte „Southern Sun“-Hotel liegt auf der richti-

gen Seite der Straße, direkt am Strand. Im Garten des französisch-mosambikanischen Kulturzentrum mitten in der City steht Kriegskunst, aus Landminen kreierte Skulpturen.

Man spürt den Schmerz Mosambiks noch. Doch wenn man mit Walter Tembe hochläuft auf die Treppen zur weißen Kathedrale „Nossa Senhora da Conceicao“, sieht man draußen über dem Meer, mit blitzroten Verstrebungen, das Zeichen des Aufbruchs: Die nagelneue Hängebrücke von Maputo funkelt im Sonnenlicht. Die Autorin reiste mit Unterstützung von Tourism Information Mosambik.

Anzeige

*Mein Schiff.*  
Eine Klasse für mich.

KARIBIK UND MITTELAMERIKA

Mein Schiff 6  
November 2018 bis März 2019  
14 Nächte · Balkonkabine  
inklusive Flug

ab 2.795 €\*\*

PREMIUM ALLES INKLUSIVE\*

Mehr im Reisebüro, unter +49 40 60001-5111 oder auf [www.tuicruises.com](http://www.tuicruises.com)

\* Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengeräte in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung. | \*\* Flex-Preis (limitiertes Kontingent) p.P. bei 2er-Belegung einer Balkonkabine und inkl. Flug nach Verfügbarkeit mit allen Abgaben und Zuschlägen auch zur Luftverkehrssteuer, Transfers und „Zug zum Flug“ ohne Aufpreis erhältlich. | TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland